

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Webr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.



Öffentliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Lauenburger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 22.

Mittwoch, den 1. Juni

1859.

Aus der öffentlichen Welt.

Es ist nicht zu verkennen, daß der Aufschwung des nationalen Gefühls in Süddeutschland von eben so tiefer, als hoffnungsvoller Bedeutung für die Tage ist, wenn Deutschland gezwungen sein sollte, in den Kampf, der sich zwischen Oesterreich und dem französisch-sardinischen Bunde entsponnen, thätig einzugreifen. Aber es ist gleichwohl auf das Lebhafteste zu bedauern, daß der süddeutsche Patriotismus über sein Ziel hinauschießt und in der Besorgniß vor einer vorläufig noch nicht existirenden französischen Eroberungs-Armee, schon jetzt eine Haltung Deutschlands angenommen zu sehen wünscht, die allerdings eine wesentliche Erleichterung Oesterreichs, aber auch ein Heranwälzen der überwiegenden Kriegeslast auf das deutsche Bundesgebiet zur Folge haben würde. Indessen ist eine solche Agitation in Süddeutschland, wo seit alter Zeit aus Stammesverwandtschaft und confessionellen Rücksichten eine oft bewährte Hineigung zu Oesterreich besteht, allenfalls zu begreifen und zu entschuldigen, aber anders verhält es sich damit, daß eine norddeutsche und protestantische Regierung, daß Hannover geradezu den Antrag beim Bundestage stellte, ein Observationscorps am Oberrhein zusammenzuziehen. Die Preussische Regierung hat indessen sofort gegen diesen Antrag Protest eingelegt, wie sie bereits früher zu verstehen gab, daß sich

Preußen nun und nimmermehr durch einen Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung, den Krieg dictiren lassen dürfe, und seine Selbstständigkeit u. Initiative als ein Recht betrachten müsse, das hergeleitet werde aus seiner europäischen Stellung und aus der Größe der militairischen Kräfte, die es im Falle eines Krieges dem Bunde zuführen würde. Wenn nur irgend Vernunft und Billigkeit Aussicht hat, über Leidenschaft und spezifische Interessen den Sieg davonzutragen, so kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Recht Preußens eine allgemeine Anerkennung und Würdigung finden wird. Es sind auch überdies die feierlichen Zusicherungen der Preussischen Regierung, der überaus grade und loyale Character seiner Politik, was die süddeutsche Agitation zu besserer Einsicht u. rückhaltslosem Vertrauen auf Preußen bringen muß. Wenn der preussische Minister des Auswärtigen dem Landtage erklärt, daß Preußen weit über seine Bundespflichten hinaus die gute Sache Deutschlands stützen werde, wenn die Kriegsbereitschaft des ganzen Heeres ins Werk gesetzt wird, wenn man endlich die finanziellen Vorkehrungen trifft, die volle preussische Wehrkraft ein Jahr lang unter den Waffen halten zu können, dann sollte man doch meinen, daß die Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands, deren Rüstungen bei weitem noch nicht so vorgeschritten sind, als die preussischen, in der That auch nicht den geringsten Anlaß haben, Preußen zu drängen und seiner Entscheidung